

Suche für
rs Logie
Bei Reagen
in Beizung
Krefeld,
v. 17. 26

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für 2 Mk. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Mk. 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezzer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.) (Lahn-Vote.) (Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.
Ausgabezeitung:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 131 Diez, Samstag den 8. Juni 1918 24. Jahrgang

Berlin, 7. Juni abends (B. V. Amtlich.)
Auf der Schlachtfront ist die Lage unverändert.

STB. Großes Hauptquartier, 7. Juni (1. u. 2.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Deeregruppe Kronprinz Rupprecht.
Zeltweilig lebhafter Artilleriekampf. Nege Erfun-
dungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen
Linien westlich vom Kemmel nahmen wir 2 Offiziere und
50 Mann gefangen.
Deeregruppe Deutscher Kronprinz.
Auf dem Schlachtfeld blieb die Gefechtsfähigkeit auf
drillische Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Mäse
und nordwestlich von Chateau Thierry wurden Teilangriffe
des Feindes abgewiesen. Südlich von Sorel nahmen
wir nach starker Artillerievorbereitung die feindlichen Linien
beiderseits der Ardre. Wir machten 300 Gefangene.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berlin, 6. Juni. An der Front zwischen Marne
und Reims setzen die Franzosen ihre fieberhaften
Anstrengungen fort, das waldige Höhenland zu sichern.
Während sie im Zentrum, wo die Deutschen am weitesten
vorgebrungen sind, daran arbeiten, das Bois de Collette
zu verdrängen, versuchen sie an der Marne ihre Linien
vorzuschieben. Ihre handreichere Ueberfall am Morgen
des 5. Juni scheiterte jedoch ebenso wie ein Angriff
auf die deutschen Positionen vor Verneuil. Das fran-
zösische Artilleriefeuer, das mit weittragenden Batterien bis
über die Meuse langte und bereits angestiegen hatte, die noch
unzerstörten Orte in Trümmer zu schießen, ließ am 5. Juni
infolge der Bekämpfung durch die deutschen Batterien we-
sentlich an Heftigkeit nach. Deutscherseits wurden Bahn-
und Straßenverkehr hinter der französischen Front gestört.
Der Bahnhof Joux wurde in Brand geschossen. Im jüdi-
schen Teil von Reims konnten sehr große Ex-
plosionen und Brände beobachtet werden. In dem Höhen-
schuppen nördlich Boujacourt wurden noch zwei unzerstörte
französische Flugzeuge festgestellt.

Neue U-Boot Erfolge.

STB. Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Im Mittel-
meer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U-
Boote fünf Dampfer und sechs Segler von zusammen über
20000 Br.-M.-T. Die Dampfer wurden aus stark gesicher-
ten Geleitzügen herausgeschossen. Einer von ihnen war ein
Kriegsmaterialtransporter.

STB. Berlin, 6. Juni. Das in dem gestrigen
Bericht erwähnte U-Boot des Oberleutnants zur See Böß
hat seine Erfolge in erstaunlich kurzer Zeit erzielt. In
einem Tage konnte es vom Morgengrauen bis Mitternacht
17000 Br.-M.-T. in die Tiefe schenken, trotzdem die Angriffe
durch starke feindliche Gegenwirkung erheblich erschwert
wurden. Nach Verlegung des Tätigkeitsgebietes traf das

U-Boot an einer anderen Stelle des Kanals auf die Spuren
der Tätigkeit eines Schwesterbootes, so passierte nämlich
ein großes Trümmersfeld mit vielen toten Pferden, Ochsen,
Futtertruppen, Ställen, Stroh- und Heubündeln usw.
Wahrscheinlich war an dieser Stelle ein das englische Meer
in Frankreich versenkender Dampfer einem andern U-Boot
zum Opfer gefallen.

Die Amerikaner in Gibraltar und Tanger.

Madrid, 22. Mai. Daß Gibraltar und die Meer-
enge im Brennpunkt der Interessen stehen, geht daraus
hervor, daß die Nordamerikaner sich nicht damit
begnügen, die englische Garnison in Gibraltar
erleicht zu haben, sondern dem Correo Espanol zufolge
Tanger in einen Stützpunkt der amerikani-
schen Kriegsschiffe verwandeln, die fortwährend
dort ankern und deren Mannschaften beauftragt die Stadt
durchzusehen. Auf der Höhe von Aladefella, westlich von
Santander, beschloß ein französischer Schlepper das spanische
Schiff Paulina, das er für ein Tauchboot hielt.

Österreich-Ungarn.

STB. Budapest, 6. Juni. Meldung des Wiener
Korrespondenzbüros. Abgeordnetenhause. Vor Ein-
tritt in die Tagesordnung sprach Graf Tisza, um an-
sichts der von zuständigen Quelle kommenden Nachrichten
über die Vertiefung des Bündnisses mit dem
Deutschen Reiche die öffentliche Meinung Ungarns im
Abgeordnetenhause zum Ausdruck zu bringen. Er sagte, dies
sei umso notwendiger, als auf der äußersten Linken einige
Aussagen erfolgt seien, die Bedenken gegen eine Ver-
tiefung dieses Bündnisses ausgesprochen haben. Dieses Bünd-
nis mit dem Deutschen Reiche hat sich vom Gesichtspunkt der
Sicherung der Lebensinteressen der Monarchie bedacht und
auch die Kraftprobe im Kriege bestanden. Er sagte weiter:
Wenn behauptet worden ist, daß das Bündnis uns zur Fort-
setzung des Kampfes im Interesse unseres Verbündeten
verpflichtet, so muß demgegenüber festgestellt werden, daß der
unmittelbare Ursprung des Weltkrieges eben ein auf die
Zerstörung der Monarchie und insbesondere Ungarns ge-
richteter Anschlag war. Daß wir diesen zurückweisen konn-
ten und dadurch unsere Integrität und Zukunft sicher-
gestellt haben, verdanken wir der kraftvollen Unterstützung
seitens unseres Verbündeten. Daher können wir eine Ver-
tiefung des Bündnisses nur mit Befriedigung aufnehmen.
Diese Vertiefung kann jedoch nur die international übliche
Form haben.

Frankreich.

STB. Berlin, 6. Juni. Die Erschwerung der
Frankreichs gehen aus der Tatsache hervor, daß nunmehr
auch die bisher rein weißen Kolonialregimenter farbigen
Ersatz erhalten. Angehörige des 21. und des 23. Kolonial-
regiments, die bei dem deutschen Vorstoß gegen Fort Pom-
pelle gefangen genommen wurden, berichten, daß im Mai

d. J. anstelle des bisher ausschließlich weißen Ersatzes er-
stmalig farbige in diese Regimenter eingereiht wurden. Die
Schwarzen, die zum Teil aus Madagaskar stammen,
wurden nach notwendiger Ausbildung nach Frankreich ver-
laden. Die Fahrt der fünf Transportdampfer ging bis
Suez zusammen. Von da ab zwang die Tätigkeit der deut-
schen U-Boote zu einer Teilung des Transports. Jeder
Dampfer mußte einzeln unter englischer Eskorte nach Mar-
seille geleitet werden. Trotzdem wurde ein Dampfer torpe-
diert.

Großrußland.

Rotterdam, 6. Juni. Nach dem Nieuwe Rotter-
damsche Courant wird der Daily Reus aus Moskau vom
23. Mai gemeldet: Im Dongebiet ist eine neue Re-
gierung entstanden, ähnlich wie die Skoropadski in der
Ukraine. Sie behauptet, auf Grund eines im Oktober 1917
geschlossenen Vertrages die Bevölkerung des Dongebietes, von
Kuban, Terel, Astrachan und Nordkaukasien zu vertreten.
Sie ist mit anderen Worten Anhängerin der antiliberalen
gegenrevolutionären Bewegung. In ihrer
Spitze steht General Kravonov, der die Truppen Kerenski
bis zu dessen Verschwinden nach Ausbruch der Oktober-
Umwälzung geführt hat.

Amerika.

Washington, 6. Juni. Die Unterseeboots-
angriffe in den amerikanischen Gewässern standen in
der heutigen Sitzung des Wilsonschen Kriegskabinetts zur
Besprechung. Hoover teilte später mit, daß die Lebens-
mittelversorgung des Heeres über See durch die feindlichen
Angriffe nicht gefährdet werde.

China.

Amsterdam, 7. Juni. Nach einem vom Handels-
blatt wiedergegebenen Bericht des Daily Express aus Tokio
soll die chinesische Regierung beschlossen haben, die Deut-
schen aus dem Lande zu verweisen. Der Be-
schluß trifft 7- bis 10000 Personen. Sie würden in
Australien interniert werden. Der englische Jour-
nalist fügt seinem Bericht den Ausdruck der Genugtuung über
die Maßnahmen Chinas hinzu, die der schwerste Schlag
für den deutschen Handel sei, da er Leute treffe,
die mit Hilfe staatlich unterstützter Schiffsahrtlinien und
Banken häufig genug britischen Kaufleuten die ihren nach
Verdienst zukommenden Beträge zu entziehen wußten —
was man zu Deutsch Handelsneid nennt.

Telegraphische Nachrichten.

„Bo: großen Ereignissen.“

Lugano, 8. Juni. Der Corriere della Sera meldet
von der italienischen Front vom 5. Juni: In un-
seren Linien herrscht allgemein das Gefühl vom Nahen
großer Ereignisse. In den vorderen Österreich-

Um des Kindes Glück.

Novelle von Fritz Ganser.
(Nachdruck verboten.)

1
Wie stolz aufgerichtet er vor ihr gestanden, wie die schlanke
Tanne dabei im Warteln! Wie kühl sein graues, langes
Auge geblickt! Wie glücklich jeder Hohl ein Mann!
Und wie herzlich er lachen konnte! So herzlich, daß sie
ohne weiteres davon angeheitet worden.
Nein, persönliche Abneigung konnte den Vater nicht ver-
anlassen haben, diesem Manne die Gastschuld zu ver-
weigern.
Da war sie schon wieder beim Gräbeln! Sie wollte so
doch nicht gräbeln! —
Uebrigens fand sie dazu auch gar nicht mehr die nötige
Zeit; denn eben erreichten sie die Gartenpforte, sie waren
daheim. —
Die letzten Lichter des verglimmenden Tages ließen die
Umrisse eines einfachen aber stilvollen Häuschens nur noch
ungenau erkennen. Dobe, alte Bäume umrauschten sein
Dach. Ein kleiner Vorgarten breitete sich vor dem Gebäude
aus. Der Kies auf dem breiten Hauptwege knirschte als
Vater und Tochter dem Hause zuschritten. —
Hinter den Heulern huschte ein Licht eilfertig hin und
her. Die alte Hanne, Karstens Haushälterin, traf die Vor-
bereitungen zur Abendmahlzeit.
Da gellte die Hausglocke mit schrillum Tone durch die stillen
Räume.
Hanne nahm die Lampe, eilte zur Haustür und blieb
einige Sekunden aufhorchend stehen.
Dann fragte sie: „Herr Doktor, sind Sie?“
„Ja, ja, Hanne, bitte nur,“ erscholl von draußen Doras
helle Stimme, „der Herr Doktor und sein wiedergesundener
Töchterlein.“
Der Kiesel wurde von drinnen rasch zurückgeschoben und
die Tür geöffnet. Hanne hielt die Lampe hoch, sodas den
beiden Ankömmlingen der grelle Schein hell ins Gesicht fiel.
Sie beschauten unwillkürlich einen Moment ihre Augen mit
der Hand.
„Gottchen doch, Fräulein Dorchen, wo bleiben's denn so
—“ Da muß sich ja unferne die Seel' aus dem Leib

Angstigen. Erst wollten um spätestens 6 hier sein, und nun
hat unser Rudel schon lang sieben gerufen.“ Sprudelten die
Worte über die Lippen der Alten, „wollt' erst selbst suchen
gehen, aber der Herr Doktor habens partout nicht zuge-
lassen. Ist nur gut, daß Sie wieder da sind.“
Doktor Karsten hatte das Ende des langen Redeschwall
garnicht abgewartet, sondern war gleich in sein Studierzimmer
getreten.
Dora hing ihren Hut an den im Flur stehenden Kleider-
ständer, nestelte den Kranz aus ihrem Haar und legte ihn
mit dem Strauß zusammen auf ein kleines Tischchen, das unter
einem oval geformten Wandspiegel stand. Dann sagte sie be-
schwichtigend, indem sie vor dem Spiegel stehen blieb, sich
das braune Haar glattstrich: „Nun, Hanne, ich meine, ich
bin schon öfter in der Deide gewesen und Du brauchst um
mich nicht solche Angst zu haben, wie um ein Baby. Du
sollst ein andermal erfahren, warum ich so spät komme.
Jetzt nur schnell, damit wir gleich Abendbrot essen können. Ist
der Tee schon aufgedreht?“
Hanne machte ein tiefgefränktes, beleidigtes Gesicht und
sagte nur: „Schon lange!“ Damit zog sie sich brummend in
ihr Reich, die Küche, zurück, wo sie die unumstößliche Ver-
schärfte führte. —
Eine halbe Stunde später hatte man die einfache Mahl-
zeit eingenommen.
Hanne räunte schweigend den Tisch ab und hantierte
dann in der Küche umher. Die gute Seele war höchlichst ver-
stimmt. Das hatte man für alle Sorge und Liebe. Am
besten, man sagte gar nichts mehr. —
In dem traumatischen Wohnzimmer saßen sich Vater und
Tochter schweigend gegenüber. Das vom grünen Schirm ge-
dämpfte Licht der kupfernen Hängelampe beleuchtete einen
einfachen aber höchst gemütlich und anheimelnd eingerichteten
Raum. Auf den ersten Blick überzeugte man sich davon, daß
er hauptsächlich dem Zwecke eines Studierzimmers diente, daß
hier ein Gelehrter wohnte. In den beiden Längswänden
waren fast bis zur Decke reichende Bücherregale aufgestellt.
Hundert von vergilbten und zerfetzten Holantiken waren in
langen Reihen penibel geordnet in ihnen aufgestellt. Hin und
wieder bligte auch der Goldrand auf dem Rücken eines neueren
Buches unter den alten Kameraden auf. Zwischen den
beiden von blauenweissen Gardinen eingerahmten Fenstern

hatte ein großer eichener mit Wachs überzogenen Tisch seinen
Platz. Neben ihm lagen verschiedene Vasen und
verschiedene Pflanzenstängel. Nichts vom Schreinsch des
Vaters stand auf einem Konsortium der geistliche, im Hoflokal
gehaltene Nächstes Doras.
Off fanden sich hier beide zu gemeinsamer Arbeit ein, der
Vater schreibend und Pflanzen beschnend, Dora mit einer
Handarbeit beschäftigt, dem Vater Gesellschaft leistend. —
Erst Karsten hatte sich in den bequemen Lehnsstuhl weit
zurückgelegt und sah stumm in die helle Flamme der Lampe
bis ihm die Augen schmerzten. Den Augen Kopf mit den
durchgefrägten Augen bedeckte schon geliches graues Haar.
Die hohe Stirn verriet den Alter und das schärfte zu-
sammen gemeißelte Kinn zeigte von großer Energie. Jetzt
ging ein müder Zug durch sein Gesicht.
„Du bist müde, Vaterchen,“ brach Dora endlich das
Schweigen, „wollt' Du nicht schlafen gehen?“
„Nein Dora,“ sagte er, sich aus seinem zusammengesunkenen
Haltung stral aufrichtend, „ich bin Dir noch die Erklärung
schuld für mein Dir gewiß und schmerzbares Verhalten heute
Abend. Damit Du mich verzeihst, muß ich weit ausholen.“
Dora sah den Vater gespannt und erwartungsvoll an.
Dieser fuhr sich leicht mit der Hand über die Stirn,
starrte noch eine Weile lang vor sich hin und begann, zuerst
nach Worten suchend, studeud, wie, wenn er mit seinen
Gedanken weit abwesend sei, allmählich schneller und lebhafter
werdend:
„Was Du jetzt hören wirst, Dora, mußten außer mir nur
noch zwei Menschen: Deine Mutter, die schon lange Jahre auf
dem Friedhofe der fernsten Stadt schlummert und der Vater
des Mannes, den Du heute Abend sahst, dem ich die Schwelle
meines Hauses nicht zu überschreiten gestattete. Du wirst
es vielleicht nie erfahren haben, wenn Dich der Zufall nicht
heute mit dem Fremden zusammengeführt hätte. —
Fortsetzung folgt.“

Gebt für die Ludendorff-Spende!

ischen Linien herrscht eine wunderbare Ruhe, man kann sagen unnatürliche, verdächtige Ruhe.

Die deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste.

Berlin, 8. Juni. Die amerikanische Küste und besonders der Hafen von New York haben, wie dem Lokalanzeiger berichtet wird, ein kriegerisches Aussehen. Die elektrischen Scheinwerfer, über die die amerikanische Marine in Massen verfügt, spielen die ganze Nacht. Wasserflugzeuge suchen das Meer ab. Neuerdings sind große Boote für das Kriegsende an der New Yorker Börse abgeschrieben worden, und zwar 2:3, daß der Weltkrieg innerhalb 8 Monaten beendet sein werde.

Der Kaiser und die Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser hat in einer Mitteilung dem Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge 500000 Mark in Kriegsanleihscheinen als Beitrag zugehen lassen und ihn ersucht, über den Ausgang der Sache regelmäßig zu berichten.

Die englische Mannschaftsnote.

London, 8. Juni. Es wird mitgeteilt, daß aus den Bergwerksbezirken neuerdings 75000 Mann eingezogen worden sind.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! : Falsches Gerücht. Es geht vielerorts das Gerücht und findet auch teilweise Glauben, daß das Aufziehen von Schweinen sich nicht lohne, da doch später alle Haus-schlachtungen verboten und die Schweine von der Tier-zerstörung beschlagnahmt würden. Es handelt sich um ein Gerücht, das von anscheinend böswilliger Seite ausgeteilt wird und das, wie wir von zuständiger Seite hören, durchaus unbegründet ist.

BZS. Coblenz, 6. Juni. Am 5. Juni. Heute 8 Uhr 24 Minuten vormittags, griffen etwa zehn feindliche Flieger die Stadt Coblenz an. Es wurden 15 Bomben abgeworfen, die nur geringen Sachschaden verursachten. Außer zwei leichtverwundeten Militärpersonen sind Verwundete oder Tote nicht zu beklagen. Infolge des wirklichen Luftschutzes der Flugabwehr fielen keine Bomben in das Innere der Stadt. Das Verhalten der Bevölkerung war furchtlos. Um 8 Uhr 50 Minuten war die Gefahr vorbei.

! : Geiß, 7. Juni. Allgemeine Teilnahme findet hier und in der Umgegend die Familie des Mühlenbesizers Thörn. Der älteste Sohn Wilhelm Thörn war mit Holz-fahren beschäftigt, wobei er in der Nähe von Marienfelds verunglückte, indem ihm der schwer beladene Wagen über Brust und Beine ging. Schwer verletzt wurde er nach Coblenz ins Hospital gebracht, wo er verstarb.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! : Beförderung. Der Gefreite Ernst Schlag wurde zum Unteroffizier befördert.

! : Handwerkerversammlung. Am Dienstag nachmittag 5 Uhr findet im Rheinischen Hof eine Handwerker-versammlung statt. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer wird hingewiesen.

! : Der letzte Tag. Mit dem morgigen Sonntag schließt die Opferwoche, die im Zeichen der Ludendorff-Spende steht. Hast du darüber nachgedacht, wieviel Not und Elend unsere Kriegsbeschädigten da draußen erdulden mußten, während du in der Heimat, die sie mit ihren Leibern vor dem Einbruch der Feinde schützten, deinem Tagewerk in Ruhe nachgehen konntest? Kannst du die Größe des Opfers ermessen, das sie dir brachten? Was bedeutet das Geldopfer, das du zu der Ludendorff-Spende leisten sollst gegen die Taten dieser Tapferen? Zeige dich ihrer würdig, ihnen eine neue, sorgenfreie Zukunft zu erschließen. Wie zur Ludendorff-Spende!

! : Kgl. Kurtheater. Auf die heutige Aufführung des überaus lustigen, dabei harmlosen Lustspiels von Ernst von Wolzogen „Das unbeschriebene Blatt“ sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Vorstellung dürfte um so mehr interessieren, da das Personal des hier besonders beliebten Großherzoglich-Kurtheaters Bad Nauheim mit seinen ersten Kräften das Gastspiel ausführt. — Am Dienstag, den 11. Juni findet eine Aufführung des ewig jungen Lessing'schen Lustspiels „Minna von Barnhelm“ durch das Mainzer Ensemble statt.

Aus Diez und Umgegend.

! : Die Kreis-Synode Diez tritt am 25. Juni 1918 im Hof von Holland hier zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen.

! : Die Beratungsstelle des Kreisverbandes für Hand- und Gewerbe für den Unterlahnkreis in Diez, Draniensteinerstraße 11, bietet gleiche Gelegenheit auch in Ems (Beratungszimmer im Rathaus) jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Schriftliche Anfragen und Aufträge werden ebenfalls pünktlich erledigt, und zwar für Gewerbevereinsmitglieder kostenlos. In Diez wird die Beratungsstelle seitens der Interessenten in reger Weise in Anspruch genommen, die Auskünfte werden sachlich und pünktlich erteilt. Die Erleichterung, die infolge der nun auch in Ems angeordneten Sprechstunden geboten ist, trägt zweifellos dazu bei, daß auch die Beteiligten in Ems, Rastau sowie nächster Umgebung von der segensreichen Einrichtung Gebrauch machen.

Anzeigen

können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tagzuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7¹/₂—12¹/₂ und 1—6¹/₂ Uhr.

Strassenbesprengung.

Vielfach werden Klagen darüber laut, daß die Straßen nicht wie in Friedenszeiten regelmäßig und ausgiebig durch die Sprengwagen gesprengt werden.

Die hat seinen Grund in dem herrschenden Pferdemangel und der dadurch bedingten außerordentlich hohen Inanspruchnahme der vorhandenen Gespanne für die im Interesse unseres wirtschaftlichen Durchhaltens dringlicheren Fuhrleistungen in der Landwirtschaft, dem Gewerbe, zur Be- und Entladung von Eisenbahnwagen, Holzansuhr usw.

Da die für diese Zwecke dringend nötigen Fuhrwerke in dem erforderlichen Umfange nicht zur Verfügung stehen, mußte auch bereits das Verbot des Spazierfahrens bei der Kgl. Kommandantur beantragt werden.

Die Straßenbesprengung durch Sprengwagen kann daher auf die Dauer dieses Zustandes nur in sehr beschränktem Umfange stattfinden.

An unsere Bürgererschaft richten wir aus diesem Grunde die dringende Bitte, bei der Reinhaltung und Besprengung der Straßen und Bürgersteige im eigenen und öffentlichen Interesse nach Kräften mitzuwirken.

Bad Ems, den 6. Juni 1918.

Der Magistrat.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaal-gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Dienstag, den 11. Juni 1918.

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Handwerker-Versammlung.

Die Zeitverhältnisse, insbesondere die Rohstoffversorgung des Handwerks, erfordern dringend den Zusammenschluß der Handwerker. Zur Besprechung dieser Frage und Stellung der erforderlichen Anträge werden

- a) die Bäcker,
- b) die Metzger,
- c) die Schmiede,
- d) die Schreiner,
- e) die Schuhmacher,
- f) die Anstreicher, Maler und Lackierer

Auf Dienstag, den 11. ds. Mts., nachm. 5 Uhr nach Ems a. L. in das Gasthaus „Rheinischer Hof“ oder auf

Mittwoch, den 12. ds. Mts., nachm. 3 Uhr nach Diez a. L. in das Hotel Jean Jung, Markt-platz, oder auf

Donnerstag, den 13. ds. Mts., nachm. 3 Uhr nach Rastau in das Gasthaus „Zum Deutschen Haus“

eingeladen.

Die Organisation soll den ganzen Kreis umfassen. Die Versammlungen finden an drei Orten statt, damit die Beteiligten aus dem Kreis je dt. nächstgelegene besuchen können.

Die Handwerkskammer.

Die Beratungs- und Anstaltsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Unterlahnkreises in Diez, Draniensteinerstraße 11,

erteilt Montag, Mittwoch und Freitag von nachm. 1—6 Uhr, außer am 1. u. 3. Mittwoch im Monat, in Ems, Beratungszimmer im Rathaus, am 1. u. 3. Mittwoch jeden Monats von 2—6 Uhr nachm.

Rat und Unterstützung für Handwerker und Gewerbetreibende bei der Beschaffung von Rohmaterialien, — für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene derselben, Auskünfte über berechnete Ansprüche, — wirtschaftliche, technische und Rechtsfragen, Versicherungsweisen u. s. w. (6801)

Markt in Diez.

Donnerstag, den 20. Juni dieses Jahres findet in Diez Viehmarkt statt.

Diez, den 6. Juni 1918.

Der Magistrat.

Gewinnbringende Milliarden

oder: Die Lösung der sozialen Frage nach dem Kriege. Höchst anregend und belehrend zu lesen. Seit über 2000 Seiten stark. (6812)

Inhalt: Deutsches Land dem deutschen Volke. — Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate in Hülle und Fülle durch Massenanzüchtung von Walnussbäumen und Edelkastanienbäumen. (Die Umwertung sämtlicher Werte in Bezug auf unseren Getreidebau usw. wird eingehend erörtert). — Hühnerzucht im Unbefahren. — Staatliche Zentrale für Erfindungen. — Die sog. Sommerzeit und ihr Deutsches. — Bevölkerungsproblem. Volksernährung (die Brot-, Zucker- und Alkoholfrage sowie vieles and.). Volksgesundheit. Junggefallensteuer. — Schlußwort. — Preis mit Porto Mk. 1.20. — Zu beziehen durch: Wilhelm Metz, 2., Frankfurt, Post Friedrichslegen a. d. R.

Glassierte

Steinzeug-Einmachtopfe

in verschiedenen Größen, sowie

klein gemachtes Holz

anrätig bei

Gebrüder Baltzer, Diez.

Totalausverkauf!

Verkauf sämtlicher Putz- und Modeartikel zu herabgesetzten Preisen. (6809)

Maria Junf, Bad Ems, Römerstraße 84.

Hohenhausen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 9. Juni

von 3—10 Uhr

und Montag, den 10. Juni von 3—10 Uhr.

Neister-Woche Nr. 7. 1918. Kriegsberichte aus Ost und West.

Hoch klingt das Lied vom U-Boot Mann!

Das Heldenerleben des Erfinders der U-Boote, B. Th. Bauer. Dramatisches Filmspiel in 6 Akten von Fritz Prochnewski. Sekretär des Deutschen Flottenvereins.

Spielleitung: Kurt Rataul, Photographie: J. Gärtner. In der Hauptrolle: Mogens Enger: als Wilhelm Bauer. Sowie das humorvolle Spirogramm.

Montag mittags haben Kinder von 3—8 Uhr Zutritt und zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Sonntag, den 9. Juni ist das Fliegerschule-Karussell

„Als wenn's schwebt“

in Nievorn in Betrieb. (6801)

Durch die Geschäftsstelle der Ems'er Zeitung für die „Ludendorff-Spende“ gesammelt von den Mitarbeitern der Maschinenfabrik Aug. Göbel Nachf. Ems Nr. 25, — von der Fa. Maschinenfabrik Aug. Göbel Nachf. Nr. 50, —

Betrag erhalten.

Diez, den 7. Juni 1918.

Die Kreis-Kommunalkasse. Schäfer.

Prachtvolles

Piano,

nach sehr gut erhalten, fast neu, Friedenware, für 1850 Mark zu verkaufen. (6804)

Pianohaus

Zimmermann, Coblenz, Schloßstraße 30.

Pfosten

für Einfriedigungen preiswürdig abzugeben. (6804) Schreinermeister Georg Müller, Bad Ems.

Ein hochwürdiges

Rind,

fest einzufahren, zu verkaufen. Dausenau, Kirchstr. 19.

Eine frische Ziege

zu kaufen gesucht. (6807) Zahnstraße 36 I, Ems.

2 alte Bettstellen

mit hochgepolsterten Bettrahmen und Kissen zu verkaufen. Abherd bei Schreinermeister Müller, Bad Ems. (6802)

Für die Badeanstalt im „Neuen Badehaus“ ein sauberes, fleißiges

Pugmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht

Königl. Bade- und Brunnendirektion.

Junges Mädchen,

das ehest. zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht

Konditorei Knoop, Ems.

Dienstmädchen

oder Monatsmädchen zum baldigen Eintritt gesucht (6805)

H. Zieber, Rimbürg, Frankfurtstr. 53

Mädchen

oder Stundenmädchen gesucht. (6803) Badhausstr. 1, Ems.

Haus

(Neubau 1900) in bester Lage von Bad Ems gegenüber dem Kursaal, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet,

zu verkaufen.

Angebote unter G. 98 an die Geschäftsst. d. Ems. Ztg. (6827)

Diesem, die von mir einge-
kauften entliehen haben, werden
geben, dieselben sofort an mich
zurückzugeben. (6808)

Schuhmachermeister Fischer,
Wiesstraße, Ems.

Kaufe Reis (6829)
gebrauchte Möbel aller Art.
Gust. Röhl, Zahnstr. 21, Ems.

TABAK!

Garantiert feinsten, reinen
Blättertabak, aromatisch,
leicht und wohlgeschmeckend:
10 Pakete zu etwa 50 Gr.

M. 19,—

50 do. „ 50 „

M. 85,—

100 do. „ 50 „

M. 163,—

Mindestabgabe an Selbstver-
braucher 10, an Wiederver-
käufer 50 P. Versand Nach-
nahme, der Reihe nach.

Gottmann & Ehrlich,
Berlin O. 17/8-1. (6845)

Tabak.

50 Stk. Pflanzen (Liefer. 5 Pfd.)
zu 3 M. g. Nachnahme ohne
Berv. u. Porto.

Wm. R. Schäfer,
Wittlich, Schloßstr. (6898)

Fertige Bierpalisade

für Bänke aus Eichholz, 14
Stück große feste Glastüren
mit Beschlag, sowie Eisen
und Kupfer zu verkaufen. (6828)

Georg Müller, Schreinermeister
Bad Ems

Verloren

Portemonnaie mit 37 M. In-
halt von armen Jungen auf dem
Wee von Herrn Kaufmann
Steuber bis Rathaus. Ab-
geben gegen Belohnung in der
Geschäftsstelle der G. Ztg. (6806)

Auf dem Wege am Fahrenberg
(zur Schön n. Au) eine blan-
kete Jungsacke aus dem
Hinterwagen verloren gegangen.
Wiederbringer erb. Belohnung bei
Frau D. West. Bad Ems

Marktstraße 27. (6806)

Kirchliche Nachrichten.

Tausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 9. Juni, 2. S. u. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Zeit: Nachm. 9, 9—12.

Nachm. 2 Uhr: Kirchenlehre.

Diez.

Katholische Kirche.

8. Juni, 3. Sonntag u. Pfingsten.

9. Juni, 4. Sonntag u. Pfingsten.

10. Juni, 5. Sonntag u. Pfingsten.

11. Juni, 6. Sonntag u. Pfingsten.